



Frauen helfen Frauen  
Troisdorf e.V.

Postfach 1221  
53822 Troisdorf

Fon.: 0 22 41 - 3226364

[nachsorge@frauenhelfenfrauenev.de](mailto:nachsorge@frauenhelfenfrauenev.de)

Rhein-Sieg-Kreis  
Herr Landrat Sebastian Schuster  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1  
53721 Siegburg

Troisdorf, 18.10.2022

Sehr geehrter Herr Liermann, sehr geehrter Herr Schuster

hiermit stellen wir für die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt des Vereins Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V. den Antrag auf:

- eine Dreiviertelstelle (29,97 Wochenstunden) für eine Erzieherin ab dem 01.01.2023 in Höhe von 41.970,34€ jährlich (begründet durch konzeptionelle Anpassung beider Frauenhäuser -> Kinder werden gleichberechtigt in den Blick genommen)

#### Begründung

Nach dem Konzept und dem Selbstverständnis des Trägervereins Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V. ist im Frauen- und Kinderschutzhaus die Arbeit mit den Kindern und den Frauen gleichzustellen. Auf Grundlage dieses Ansatzes konnte seit 2019 durch zweckgebundene Spenden eine Projektförderung mit zunächst 15 Stunden im Monat, von April 2022 bis September 2022 mit 27 Stunden im Monat für eine Kindernachsorge installiert werden. Dadurch bestand ein ganzheitlicher systemischer Blick auf die Familie und die speziellen Bedürfnisse der Kinder. Jedoch mussten wir feststellen, dass die geringe Anzahl der Stunden bei weitem nicht ausreicht, um alle in der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt angegliederte Familien bedarfsgerecht zu begleiten. Somit ist es uns ein großes Anliegen, diese Arbeit paritätisch für beide Frauenhäuser durch eine langfristige Finanzierung einer dreiviertel Stelle für eine Erzieherin zu sichern.

#### Kosten

41.970,34€ = Jährliche Arbeitgeber Brutto Gehaltskosten Erzieherin für eine dreiviertel Stelle nach Tarif angelehnt TV-L Entgeltgruppe 9b

Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihre Unterstützung bedanken und verbleiben mit den besten Grüßen

Alexandra Fausten  
(Vorstand)

Marion Spiekermann  
(Vorstand)

Anlage: Ausführliche Begründung

Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.  
Postfach 1221  
53822 Troisdorf  
Tel.: 02241-3226360  
[info@frauenhelfenfrauenev.de](mailto:info@frauenhelfenfrauenev.de)

## Anlage 1: Ausführliche Begründung zum Antrag: dreiviertel Stelle für eine Erzieherin für die Kinder der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt

Seit Beginn der Projektförderung des Rhein-Sieg-Kreises im Juli 2019 konnte *Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.* die *ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt* etablieren.

Das Angebot richtet sich seitdem, mit einer vollen Sozialpädagoginnenstelle paritätisch an ehemalige Bewohnerinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses Troisdorf und des kreiseigenen Frauenhauses.

Die Installation dieser Stelle war dringend erforderlich und ist für die Klientinnen ein unbezahlbarer Zugewinn. Für uns stand jedoch fest, dass das Angebot dem Vereinskonzzept, nach dem die Kinder genauso im Fokus stehen sollten, wie die Frauen, nicht gerecht wird.

Ähnlich wie das Angebot für Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt, ist auch der Bedarf ihrer Kinder so individuell, dass er von anderen Institutionen nicht vollständig abgedeckt werden kann. Die Erzieherin schließt mit ihrer Arbeit eine Lücke im Hilfesystem. Sie übernimmt eine Art Lotsenfunktion für die Familie. Sie unterstützt die Familien dabei passgenaue Hilfen für die Kinder zu installieren und zieht sich sobald dieser Prozess abgeschlossen ist aus dem Fall heraus. Die Erzieherin hat durch ihre Ausbildung einen anderen Blick auf die Bedürfnisse der Kinder. Deren Betreuung sollte nicht durch die selbe Personen erfolgen, die sich auch um die Mutter kümmert. Die Erfahrungen aus der Arbeit im Frauen- und Kinderschutzhaus haben gezeigt, dass sich Kinder gegenüber der Erzieherin ganz anders öffnen, weil sie nicht befürchten müssen, dass die Mutter von Gesprächsinhalten erfährt und sie ihr so vielleicht ungewollt schaden. Die Bedürfnisse der Kinder werden so ungefiltert bekannt und eine zielgenaue Unterstützung ist möglich.

Kinder und Jugendliche, die im Frauen- und Kinderschutzhaus gelebt haben, haben eine andere Lebensrealität als die meisten anderen. Ihr Leben war geprägt von Gewalt, Verlust, Überforderung, häufig einhergehend mit dem Übernehmen von sehr viel Verantwortung oder gar Schuldgefühlen. Viele Kinder erleben mit dem Umzug eine neue Verunsicherung, bis sich die Lebenslage festigt. Im neuen Umfeld fühlen sie sich häufig alleine und haben keine Person, mit der sie offen sprechen können. Häusliche Gewalt ist in den meisten Kreisen weiterhin ein Tabu, die Hemmschwelle sich zu öffnen ist sehr hoch.

### **Alleinstellungsmerkmal und Nachhaltigkeit des niederschweligen Angebots der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt im Rhein-Sieg-Kreis**

Durch die Erzieherinnenstelle in der *ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt* kann die nach dem Auszug entstehende Lücke im Leben der Kinder- und Jugendlichen geschlossen werden. Es gibt keine anderen bestehenden Angeboten, die passgenau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Wir arbeiten flexibel, d.h. wir können aufsuchend arbeiten, die Familien zu Hause besuchen und den Kindern so niederschwellige Angebote bieten um pädagogisch mit ihnen zu arbeiten.

Außerdem besteht zu uns von Anfang an ein Vertrauensverhältnis, was beispielsweise das Jugendamt nicht immer in dieser Form genießt. Das bereits bestehende Vertrauen bringt den Vorteil mit sich, dass an die Frauenhausarbeit nahtlos angeschlossen werden kann und es zu keinem Zeitverlust durch Beziehungsaufbau kommt.

Es gibt für Kinder und Jugendliche bereits eine Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Kreis. Jedoch sind diese alle auf einen bestimmten Bereich spezialisiert und bieten keine Begleitungen an (nur in Ausnahmefällen). Für viele der Klientinnen ist es schwer, das Hilfsangebot für Kinder im Rhein-Sieg-Kreis zu erfassen. Kommen dann noch fehlende Sprach- Mobilitäts- oder Systemkenntnisse dazu, ist es für die Mütter unfassbar schwer, selbstständig die passenden Hilfen für ihre Kinder zu suchen und diese auch anzunehmen. Hinzu kommt, dass die einzelnen unterstützenden Angebote nicht miteinander koordiniert arbeiten und es so zu Missverständnissen oder zu Lücken bei der Hilfestellung kommt. Die Sozialpädagoginnen haben nicht die zeitlichen Ressourcen um neben den benötigten Unterstützungsangeboten für die Frau auch noch die Hilfen für die Kinder mit zu installieren.

Die Erzieherin, die mit den Müttern in der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt arbeitet, bleibt bis zu einem halben Jahr in der Fallkoordination. Zu Beginn der Begleitung wird ein gemeinsames Gespräch mit der Mutter, der Erzieherin des Frauenhauses und der Erzieherin der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt zur Übergabe geführt.

Besonders durch das bereits aufgebaute Vertrauensverhältnis im Frauenhaus und die damit erlangten umfangreichen Kenntnisse des gesamten Falles, können notwendige Schritte und Hilfestellungen sofort fortgesetzt und installiert werden. Die Erzieherin koordiniert Hilfen, um ein passgenaues Angebot für die Kinder zu installieren. Zudem kann sich das Kind/der Jugendliche, in einer akuten Krise oder Überforderungssituation direkt an die Erzieherin wenden, die dann sehr zeitnah eine Krisenintervention einleitet. Durch die Kenntnis über die gesamte Lebenssituation kann dann eine Aufarbeitung und/oder zielgerichtete Weitervermittlung stattfinden.

Auch konnten Inobhutnahmen verhindert werden, da bereits zu Beginn einer Krise gehandelt und unterstützt werden kann.

Durch die Kombination der verschiedenen Angebote entsteht nachhaltige Integration in den neuen Sozialraum.

Statistiken (aus dem Handbuch „Kinder und häusliche Gewalt“, Babara Kavemann und Ulrike Kreyssig, Springer Verlag, 2013) zeigen, dass Mädchen, die häusliche Gewalt erlebt haben, im Erwachsenenalter häufig selbst in Gewaltbeziehungen geraten, Jungen hingegen oft selbst zu Tätern werden. Hier gilt es, den Kindern einen möglichst stabilen Start ins Leben ohne Gewalt zu ermöglichen.

Durch die präventive Arbeit mit den Kindern- und Jugendlichen können Kosten gespart werden, die für spätere Kriseninterventionen notwendig wären.